

Professor Dr. Franz Tölg.

Ein Nachruf.

Von Franz Heikertinger. Wien.

(Mit Bild.)

Die Entomologie beklagt den Tod eines der Wenigen, Allzuwenigen, die sich die Erforschung des lebenden Tieres und seiner Entwicklung zum Lebensziel gesetzt. Ein Vielversprechender aus diesen ist dahingegangen, als am Ostersonntage 1917 ein Bahnunfall in einer kleinen istrianischen Südbahnstation ein Todesopfer forderte.

Franz Tölg wurde am 21. Mai 1877 in Märzdorf bei Braunau in Deutsch-Böhmen geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Braunau bezog er die Universität Wien, studierte Naturwissenschaften, erwarb 1904 den Grad eines Dr. phil., widmete sich dem Lehrberufe, wirkte vorerst als Supplent am Maximilian-Gymnasium in Wien, dann von 1907 bis 1911 als Professor am Gymnasium in Saaz in Böhmen, später als Professor am Akademischen Gymnasium in Wien.



Von dipterologischen Studien ausgehend, wandte sich Dr. Tölg bald speziell der insektenbiologischen Forschung zu. Sein Aufenthalt in dem durch Hopfenbau berühmten Saaz, dessen kaum anderes als Kulturland aufweisende Umgebung ansonsten wenig entomologische Anregung bot, lenkte den Biologen auf das Studium von Schädlingen

hin, ein Zug, der auch in den meisten seiner Arbeiten zum Ausdruck kommt. Bald nach seiner Übersiedlung nach Wien im Jahre 1911 wandte sich Dr. Tölg in Angelegenheit der Determination von Halticinen, die er aus Larven gezogen, an mich, und seit jener Zeit datiert eine freundschaftliche Verbindung mit ihm. Ein Plan, gemeinsam die Entwicklungsgeschichte der heimischen Halticinen zu erforschen, reifte. Eine Reihe gemeinsamer Ausflüge lieferte Material. Die wissenschaftliche Verarbeitung des Materials stieß indes auf zwei Hemmnisse. Das erste Hemmnis waren Dr. Tölg's Reisen nach Kleinasien, das zweite war der Weltkrieg. Nur zwei monographische Halticinendarstellungen — jene des Hopfenschädlings *Psylliodes attenuata* und des Kartoffelschädlings *Psylliodes affinis* — gelangten zur Veröffentlichung.

Vielleicht die hervortretendste Eigenschaft Dr. Tölg's war eine elementare, mitreißende Arbeitsfreude und eine außergewöhnliche Tatkraft, die kaum ein unbewältigbares Hindernis für das kannte, was sie sich zum Ziele gesetzt. In den letzten Jahren hatte sich diese Energie, allerdings zum Schaden des der wissenschaftlichen Verarbeitung harrenden biologischen Materials, in Gestalt eines mächtigen Reisedranges geäußert.

Bereits im Jahre 1907 hatte Dr. Tölg in Gesellschaft seines langjährigen Freundes und Studiengenossen, Professor Dr. Josef Fahringer, der gleichfalls insektenbiologischer Forschung oblag, eine Reise nach Bosnien, der Herzegowina und dem Sandschak Novibazar unternommen. Als Ergebnis derselben liegen ein Reisebericht (Schriften 2) und ein Beitrag zur Faunistik der Dipteren (4) vor.

Im Jahre 1913 gestattete ihm ein erwirkter Urlaub zwei Reisen. Die erste führte ihn im Frühlinge auf Inseln und Küstenorte Süddalmatiens; ich hatte das Vergnügen, auf dieser Reise sein Gefährte zu sein.¹⁾ Er beschäftigte sich neben biologischen Studien vorwiegend mit photographischen Aufnahmen von Naturobjekten. Die zweite Reise, im Sommer desselben Jahres, führte ihn nach Kleinasien. Es war eine wohlausgerüstete Forschungsfahrt, die, mit einem Aufenthalte in Konstantinopel beginnend, über Brussa (Besteigung des bithynischen Olymp) und eine Reihe von Stationen der Anatolischen Bahn an den kilikischen Taurus (Bulghar Dag) führte. Dieser wurde überstiegen und die Heimreise über Mersina angetreten.

¹⁾ F. Heikertinger, Untersuchungen über das Käferleben der Mediterranflora Österreichs. Ergebnisse einer Frühlingsfahrt nach den süddalmatinischen Inseln. Verhandlungen d. Zool.-botan. Gesellsch. Wien 1914.

Diese erfolgreiche Reise hatte in Dr. Tölg eine mächtige Sehnsucht nach dem Osten zurückgelassen. Seiner Tatkraft gelang es denn auch, schon im nächsten Jahre (1914) eine längere Reise zu ermöglichen, deren Gebiet dasjenige seiner ersten Reise nach Osten hin ergänzte. Sie umfaßte die Gebirge, die den Winkel zwischen Kleinasien und Nordsyrien umgeben, insbesondere das wenig bekannte Amanus-Gebirge. Dort war ihm ein monatelanges Arbeiten vergönnt, wobei ihm die Mission in Marasch als Stützpunkt diente. Kurze Zeit nach Ausbruch des Krieges traf Dr. Tölg wieder in der Heimat ein, nicht um sich der Aufarbeitung seiner wissenschaftlichen Ausbeute widmen zu können, sondern um den Offiziersrock anzuziehen.

Er stand im südwestlichen Kriegsgebiet, zuletzt als Oberleutnant. Besitzer des Signum laudis, in Pirano in Istrien. Ein kurzer Urlaub führte ihn anfangs April nach Wien; auf der Rückfahrt nach seinem Stationsorte ereilte ihn am 8. April 1917 ein unvermittelter Tod.

Bis auf wenige Vorträge, in denen er unter Vorführung photographischer Aufnahmen über den Allgemeinverlauf seiner ersten kleinasiatischen Reise berichten konnte, war es Dr. Tölg nicht vergönnt, Früchte der Mühen seiner Reisen zu ernten. Es dürfte indes möglich sein, aus seinem Nachlasse einen Teil der Forschungsergebnisse zur Veröffentlichung zu bringen.

Im persönlichen Verkehre war Dr. Tölg ein lieber Gesellschafter und ein treuer Freund.

Nachstehend eine Liste seiner Arbeiten. Sie ist kurz im Vergleich zu dem, was er tatsächlich erforscht und was er zur zusammenfassenden Bearbeitung vorbereitet hatte, und noch kürzer im Vergleich zu dem, was in den Möglichkeiten der Zukunft dieses tatenfreudigen Mannes lag.

1. Beiträge zur Kenntnis drüsenartiger Epidermoidalorgane der Eidechsen. Mit 3 Tafeln. *Arbeiten a. d. Zoolog. Institut der Universität Wien*, Tom. XV, Heft 2 (Alfred Hölder, Wien 1904).

2. Naturwissenschaftliche Wanderungen in Bosnien, der Herzegowina und im Sandschak Novibazar. *36. Jahresber. d. Staatsgymnas. in Saaz, 1909.*

3. *Billaea pectinata* Mg. (*Sirostoma latum* Egg.) als Parasit von Cetoniden- und Cerambyciden-Larven. Metamorphose und äußere Morphologie der Larve. *Zeitschr. f. wissenschaftl. Insektenbiologie*. VI, S. 208—211, 278—283, 331—336, 387—395, 426—430: 1910.

4. Beitrag zur Dipteren- und Hymenopterenfauna Bosniens, der Herzegowina und Dalmatiens. (Von Prof. Dr. Franz Tölg und Prof. Dr. Josef Fahringer. — Die Dipteren von Dr. Tölg

bearbeitet.) *Mitteil. des naturwiss. Vereines a. d. Univ. Wien*, IX, S. 1—14; 1911.

5. *Hydroecia micacea* Esp., ein neuer Hopfenschädling. Im Auftr. d. deutsch. Sektion d. Landeskulturrates f. d. Kgr. Böhmen. Mit 2 Taf., Saaz 1911.

6. Über Lehrgärten. I.—IV. Teil, XXXVII.—XL. *Jahresber. d. Staatsgymnas. Saaz, 1910—1913.*

7. Beiträge zur Kenntnis der Lebensweise und Entwicklungsgeschichte einiger Hautflügler. (Von Dr. Josef Fahringer und Dr. Franz Tölg.) Mit 2 Taf. *Verhandlungen d. naturforsch. Vereines, Brünn*, L, S. 242—269; 1912.

8. Beobachtungen über einige in der Saazer Gegend schädlich aufgetretene Schmetterlinge. *Zeitschr. f. wissenschaftl. Insektenbiologie*, VIII, S. 335—340; 1912. (Enthält: Ergänzung zu *Hydroecia micacea*, dann *Hydroecia nictitans* fa. *erythrostigma*, *Hepialus sylvinus*.)

9. Die Wirte der entoparasitischen Dipteren und die gegenseitigen biologischen Beziehungen derselben. *Forst- und Jagdzeitung. Fachschr. d. deutsch. Forstvereines f. Böhmen*, S. 107—113; 1912.

10. *Psylliodes attenuata* Koch, der Hopfen- oder Hanf-Erdflöh. I. Teil: Morphologie und Biologie der Präimaginalstadien. Mit 15 Fig. *Verhandlungen d. Zool.-botan. Gesellsch. Wien*, 63. Bd., S. 1—25; 1913.

11. Biologie und Morphologie einiger in Nonnenraupen schmarotzender Fliegenlarven. Mit 29 Fig. *Zentralbl. f. Bakteriologie, Parasitenkunde usw.*, II. Abt., 37. Bd., S. 392—412; 1913. (Enthält: *Parascitigena segregata* Rdi., *Agria affinis* Fall., *Sarcophaga falcata* Pand.).

12. *Psylliodes affinis* Payk., der Kartoffel-Erdflöh. I. Teil: Morphologie und Biologie der Präimaginalstadien. Mit 5 Abb. *Zeitschr. f. angew. Entomologie*, II, S. 1—9; 1915.